

INNEN-DEKORATION

95



ARCH. A. ZIMMER, AUSF.: M. BALLIN-MÜNCHEN

»BLAUER SAAL« IM CAFÉ FÜRSTENHOF. EINGANG.

»Ozean-Linie« — Flensburg (Entw.: Arch. C. M. Friedmann-München). Auch für den neuesten Dampfer »Hamburg« der Hamburg-Amerika-Linie wird der Rauchsalon I. Klasse zur Ausführung gebracht und zur Zeit an Bord des Schiffes montiert. Besonders Interesse erheischen die Abbildungen einiger Gesellschaftsräume und Kabinen aus der »Luxus-Yacht des Khediven von Ägypten« (S. 104 — 107, Entw.: Prof. Paul L. Troost), mit Schleiflack-Tafelung, Mobiliar in Mahagoni, Kirsch- und Nußbaum-Holz mit roten und grünen Saffianleder-Bezügen, dazu Kretonne-Dekorationen. Gerade in kleineren Raum-Verhältnissen entsprechen sich die besonderen Bedingungen der Schiffs-Ausstattung am anziehendsten aus: das Streben nach größtmöglicher Behaglichkeit bei genauester Raum-Ausnutzung, die Verbindung gepflegtester Materialwirkung mit vollendeter Sachlichkeit.

Es sind schöne, repräsentative Aufgaben, an denen die Hofmöbelfabrik M. Ballin die Hastradition gediegender technischer Qualität bewahren konnte. Es steht zu hoffen, daß bald auch der Wohnraum wieder beginnen wird, in größerem Ausmaß seine Aufgaben zu stellen, denn in ihm findet letzten Endes doch Alles seine lebendigste und fruchtbarste Auswirkung, was unsere Künstler an formender Kraft und unsere Werkstätten an technischen Qualitätsbegriffen im Laufe so mancher Jahre errungen haben. HEINRICH RITTER.

DIE KUNST DES UNTERHALTENS

Gaben lassen sich nicht erwerben. Sie müssen angeboren sein, und wer die Gabe des Plauderns nicht besitzt, wird ihr also mit aller List niemals bekommen. Wer es versuchte, würde geschwätzig wirken — nicht unterhaltsam. Er würde das Gegenteil erzielen von dem, was das Wesen, das Wahrzeichen der Kunst des Plauderns ist: er wäre langweilig, statt kurzweilig.

★

Es gibt die interessantesten Themen, die jeglichen Reiz im Munde des Erzählers verlieren und es gibt reine Banalitäten, die das richtige Plaudern zu etwas Graziösem, Lebendigem, zu einem Kunstwerk gestaltet. Denn beim Plaudern ist das »Thema«, wie in aller Kunst nicht das Ausschlaggebende. Wichtig ist vor allem der Geist des Sprechenden, der die Dinge belebend durchdringt. . . .

★

Wer nun diese Gabe nicht besitzt (und es sind doch die meisten), aber trotzdem viel Gesellschaften gibt oder in Gesellschaften geht, braucht deshalb nicht zu glauben, ihm fehle die Möglichkeit, unterhaltsam zu sein. Nein, diese Möglichkeit hat jeder, auch, wer an und für sich gar keine Gabe zum Reden besitzt. . . Ja vielleicht ist das »Selbst-nicht-reden« die Bedingung dazu, denn die Kunst, die anderen zu unterhalten, ist: sie von sich selber reden zu lassen. Knigge schreibt einmal: »Ich